

mehreren Stellen gemeinsam durchbohrt. Dergestalt vorgerichtet, wird das Rohrende in eine Sandform eingelegt und der gußeiserne Stutzen herumgegossen. Derselbe hält sowohl durch Reibung fest als auch durch die in die gebohrten Löcher eingegossenen Zapfen. Der Schmiedeeisenring sichert die vollkommene Abdichtung zwischen Rohr und Verbindungsstutzen.

Die Verbindung der einzelnen Gußstutzen ist ebenfalls eine höchst einfache. Wie aus den Abbildungen zu ersehen (insbesondere aus Fig. 16 bei a), haben diese Stutzen conisch angedrehte Flanschen, über welche paarweise ein doppelt conisch ausgedrehter Ring geschoben wird. Indem nun die übereinander liegenden Stutzen durch zwei flache Splinte b mit Schraubengewinde und Mutter fest zusammengezogen werden, pressen sich die conischen Flanschen fest und dicht gegen die aufgeschobenen Ringe — eine gute Ausführung natürlich vorausgesetzt. L.

V.

X Dampfkessel von Ed. Victoor und Eug. Fourcy.

Mit einer Abbildung auf Tab. I.

Dieser Dampfkessel, dessen Skizze wir nach Engineering d. A., August 1874 S. 67, in Figur 19 wiedergeben, soll die Vortheile des gewöhnlichen Cylinder- (oder vielmehr Bouilleur-) Kessels und des Röhrenkessels vereinigen. Die Speisung erfolgt in den Kessel A, wo das Wasser den Kesselstein in den leicht zu reinigenden Kesseltheilen absetzt; das Speisewasser gelangt demzufolge in theilweise gereinigtem Zustande durch das Verbindungsrohr I in den Röhrenkessel B. Die Feuerung liegt unter dem Bouilleur (oder unter den Bouillieurs; — aus der Zeichnung ohne Querschnitt ist nicht ersichtlich, wie viele derselben in Verwendung sind).

Diese Kesselanlage soll bisher ausgezeichnete Resultate ergeben haben und seit 6 Jahren in großer Anzahl besonders in Zuckerfabriken in Verwendung stehen; so werden in unserer Quelle speciell die Zuckerfabriken und Raffinerien von D. Savalle Sohn und Comp. in Paris angeführt. Man soll mit diesen Kesseln ein Brennmaterial-Ersparniß von 25 Procent und eine Verdampfung von 8 bis 8½ Kilogramm Wasser per Kilogramm verbrannter Kohle erzielt haben — Daten, welche insofern von geringerem Werthe sind, als nicht angegeben ist, gegen welche frühere